

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **38 [i.e. 41] (1959)**

Heft 43

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.







Das Schicksal des Menschen in unserer Zeit

Unter diesem Gesamthema stand der Ferienkurs der Neuen Religiös-Sozialen Vereinigung... 5. bis 10. Oktober im Schlegelbad stattfand.

Drei Referenten wandten sich den Aufgaben zu deren Lösung besonders dringlich erscheint: Eugen Marti (Wallisellen), ein Fachmann der Wirtschaft...

Die industrielle Welt hat sich unter der Herrschaft des Kapitals und der Technik so entwickelt, dass der Arbeiter zu einem Objekt zu einer Nummer geworden ist.

Der an der letztjährigen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes der Berufs- und Geschäftsfrauen gehaltene Vortrag von

Dr. iur. Helene Thalmann-Antenen, Fürsprecher in Bern

Ist die Schweizer Frau rechtlich schlechter gestellt als die Frauen anderer Staaten? wird vom Schweizer Frauenblatt als Separatdruck...

Herbstliche Stunde

Manchmal muss man 'zügeln', um seine eigenen Sachen wieder zu entdecken. Es genügt nur schon eine kleine 'Zügelle', um Buch um Buch, Bild um Bild neu in Besitz zu nehmen.

Die Schweiz haben sich, ohne Kolonien zu besitzen, durch ihren Handel mitschuldig an der Ausbeutung der Farbigen gemacht.

Es sind heute der Zürcher Frauenzentrale insgesamt 90 Frauenvereine angeschlossen, zwei Drittel in der Stadt, ein Drittel zerstreut in den Bezirken des Kantons.

Was in den Landesvereinen geschieht und welchen Aufgaben sie sich annehmen, war von Frauen aus dem Bezirk zu hören.

Walter Schulz-Matan, die er uns schenkte. «Gruss von drüben» der Freundin. «Capriccio» mir. Aus der Freude am Schenken hat er sie geschenkt.

Dieses 'Fröhliche' hat er mir damals geschenkt. Und nun sehe ich es neu — ich sehe es endlich von meinem Schreibtisch aus.

Schrecklichkeit. Die Kirche hat diese Lage lange nicht erkannt, oft nicht erkennen wollen und nichts versucht, um ihr zu begegnen.

Die Frauenvereine in Fischenthal und seinen Wachten erfüllen lokale, zuweilen auch schweizerische Aufgaben, so bei der Maisammlung des Roten Kreuzes.

Ein Anwalt des Referat von Fräulein G. Spörrli über 'Probleme der Freien Arbeiterschaft' von Frauen des Zürcher Oberlandes.

Ein kleines, von Frau Dr. Autenrieth gebotenes Aperçu über die vielseitige Arbeit der Zürcher Frauenzentrale, interessierte die Landfrauen sehr.

Die Hand zum Glückwunsch — denn Sieblig ist eine schöne Zahl an Lebensjahren. Bei ihm ist die Audrücke eines schaffensreichen Lebens.

Rapsöl — warum?

Der Hausfrauenverein Winterthur und die Absolventen Frauen hatten auf Ersuchen der Propagandazentrale für Erzeugnisse der schweizerischen Landwirtschaft zu einem Vortrag...

Die Gründe hierfür liegen in erster Linie bei der Anfälligkeit des Rapses gegenüber einer ganzen Reihe von Schädlingen, welche seine Kultur gefährden und dem Anpflanzer eine Menge zusätzlicher Arbeit bringen.

Eine Tatsache die beweist, dass eine kluge Hausfrau wohl daran tut, am Familienliebstegelegenen sprich über das 'zu Essende' strengstens zu untersuchen.

Die Taktik des Kommunismus und unsere Abwehr zu sagen hatte. Es wäre verfehlt, eine Vogelstrasspolitik zu betreiben.

Bücher

Dasgmar Edqvist: Die Pforte des Paradieses, Orell-Füssli-Verlag, Zürich. In diesem stark und natürlich geschriebenen Werke der bekannten schwedischen Erzählerin Dagmar Edqvist, haben wir vor allem das Problem der jungen Atomforscher Tore Vallon, der aus Gewissensgründen das Studium der Kernphysik kurz vor dem Examen abbricht.

Blick in den «Blick»

Zahlreich sind die Anrufe bei uns, die sich über die allmorgendlich früh die ganze Schweiz begleitende Tagesillustrierte mit dem mienengroßen «Blick»-Blickfang beschweren und empören.

Bravo! Endlich ein moderner Zeitungstil. Dass Sie den Nagel auf den Kopf getroffen haben, zeigte mir heute eine Szene vor dem Schauspielhaus.

Karl F. B. Zürich-Zollikon

Esso:

Ich lese sonst gar nie Romanfortsetzungen in der Zeitung. Dazu fehlt mir die Geduld.

Paula P., Rapperswil

Und:

In Hunderten von Briefen schütteten BLICK-Leserinnen uns ihr Herz aus: «Ich sehne mich nach Liebe — aber mein Mann ist nicht zärtlich.

Wir beschränken uns darauf, nachstehend drei Text-Stichproben aus dem «grosse Klasse»-Roman, den Paula hinter der Schreibmaschine von Spannung geschüttelt liest.

John trank sein Whiskyglas leer. Er fühlte ein unübersteigliches Bedürfnis, Bob eine in die Presse zu schlagen, aber er beherrschte sich.

Einen Moment war es still in der nächtlichen Bar.

«Komisch, dass ich dich gerade hier treffe», sagte John.

Jetzt musste sie beinahe dreissig Jahre alt sein, aber war unendlich schöner als damals, vor elf Jahren.

Wir fragen uns auch, aus welchem Grunde der «Blick» den Blick der Vorübergehenden zu bannen wagt.

Der «Blick» ist auch am letzten Klüsschen längs dem Lago Maggiore und ebenso auf der Luganese Seite im Tessin zu haben.

Redaktion: Frau B. Wehrli-Knobel, Birmsdorfstrasse 426 Zürich 55, Tel. (051) 3530 65

Verlag: Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Präsidentin: Dr. Olga Stämpfli, Gönhardhof, Aarau

Ihr Zahnarzt hat das Wort

Was Sie vom Zahnfleisch wissen sollten

Das Zahnfleisch ist nicht nur eine dekorative Verkleidung unschöner Zahnhäute. Die Annahme, dass dem sorgfältigen Plombieren defekter Zähne allein könne die dauernde Kautschichtigkeit des Gebisses erhalten werden, erweist sich leider als unrichtig.

Nach neueren Untersuchungen gehen etwa ebenso viele Zähne durch Erkrankungen des Zahnfleisches verloren wie durch die Folgen von Zahnfäule.

Der Grund für die Vernachlässigung des Zahnfleisches und der zahntragenden Gewebe überhaupt liegt wohl im zeitlichen Verlauf dieser Erkrankungen.

Was sind nun diese ersten Zeichen eines kranken Zahnfleisches, die auch Ihnen auffallen müssen, wenn Sie darauf achten?

- Es ist Zeit den Zahnarzt zu konsultieren, — wenn das Zahnfleisch beim Essen und Zähneputzen häufig blutet. — wenn sich das normalerweise blossrosa gefärbte Zahnfleisch dunkelrot verfärbt.

Eltern und Kinder

(BSF) Zur Erinnerung an die «Saffa 1958» und an die Ausstellung im Haus 31 gibt der Konsumgenossenschaftliche Frauenbund der Schweiz eine «Ausstellung in Broschürenform» heraus.

VERANSTALTUNGEN

ARBEITSGEMEINSCHAFT «FRAU UND DEMOKRATIE»

Die soziale Schweiz

Samstag/Sonntag, den 7./8. November 1959, im Kurhaus Rigiblick, Zürich

Samstag nachmittag, den 7. November

- 14.30 Eröffnung durch die Präsidentin
14.45 «Die soziale Schweiz», Herr Dr. W. Rickenbach, Sekretär der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Zürich
15.30 Drei Kurzreferate über die sozialpolitischen Programme

Sonntag, den 8. November

- 10.45 «Das Bundesgesetz über die Invalidenversicherung», Mademoiselle Bridel, vom Bundesamt für Sozialversicherung, Bern
11.30 «Der allgemeine Arbeitsvertrag — ein Faktor des sozialen Friedens», Herr Nationalrat Leuenberger, Zürich

Lücke gebildet hat, die vorher nicht bestanden hat. Ich möchte gleich jetzt schon hinzufügen, dass es in vielen Fällen nicht möglich ist, diese Veränderungen rückgängig zu machen.

Wie kommt es zu Zahnfleischerkrankungen? Nun, es gibt fast so viele am ganzen Krankheitsgeschehen beteiligte Faktoren, wie es Symptome gibt.

- Zahnstein und andere örtliche Reizwirkungen (Prothesenränder); — die weiche, oft klebrige Nahrung unserer Zeit, welche im Mund in allen Winkeln hängen bleibt und entzündlichen Prozessen Vorschub leistet;

erreicht werden können, sehr zum Wohle des Zusammenlebens von jung und alt.

Für die Gestaltung zeichnet Rosmarie Joray-Miggenberger, Graphikerin, Basel.

Vorsorge als Training

Uebung — im Sport bezeichnen wir sie als Training — bedeutet doch, ein beehrtes Ziel regelmässig, ja täglich und mit gutem Willen zu pflegen.

Prominente Europäer sprechen in Zürich

EW. Im Rahmen der «Europa-Woche», die vom 2. bis 7. November in Zürich zur Durchführung gelangt, sprechen einige prominente Vertreter des Europa-Gedankens zum Zürchervolk.

Neben diesen Vorträgen und Diskussionen will das Aktionskomitee durch Schaufenster-Aktionen, kleinen Etagen-Ausstellungen und die Verteilung von Handzetteln, das Zürchervolk über den Sinn und Zweck dieser im heutigen Zeitpunkt brennend wichtigen Veranstaltung aufklären.

gewissermassen zur «automatischen Reaktion» seitens der Hausfrau. Sie entspringt der einsichtsvollen Gewohnheit, das laufende Tagewerk so lange nicht als getan zu betrachten, als nicht auch die Notvorräte betreut wurden.

In der Schrift des Delegierten für wirtschaftliche Kriegsvorsorge «Warum Haushaltsvorräte?» lesen wir: «Erinnern wir uns der empfohlenen eisernen Reserve mit einem Minimalvorrat für zwei Monate.

Lassen wir auch jetzt, in der schönen Sommer- und Ferienzeit, die Bürgerpflicht nicht aus den Augen: unseren freiwilligen Haushalt- und Notvorrat zu überwachen.

Radiosendungen

vom 1. November bis 7. November 1959

Montag, 2. November, 14.00 Notizen und probiers. Zigeuner kommen. — Die verschiedenen Strickmaschinen-Modelle. — Gut, besser, am Besten. — Rund um den Schweizer Käse.

Aus dem Fernsehprogramm

Freitag, 30. Oktober, 21.10 Uhr: Nochmals «Terreno da vendere». Testfall Comano, s. u. Nummer 42

Samstag, 31. Oktober, 22.10 Uhr: Das Wort zum Sonntag spricht für die christkatholische Kirche Pfr. H. Aldenhoven, Wallbach, Aargau.

Sonntag, 1. Nov., 17 Uhr: Le temps des Etudes, zum 400jährigen Bestehen der Universität Genf.

Geschenkabonnemnt des Schweizer Frauenblattes

zum Vorzugspreis von 11.50 das Jahresabonnement

Benützen auch Sie den untenstehenden Bestell-schein, jedoch nur für neue, also nicht bisherige Geschenkabonnemnt!

Unterzeichnete bestellt bei der Administration des Schweizer Frauenblattes, Winterthur (Post-check-Konto VIII b 58), ein

Geschenk-Jahresabonnement des Schweizer Frauenblattes

ab \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ an Frau/Frl. \_\_\_\_\_

Unterchrift und Adresse des Bestellers

Für moderne Handarbeiten verlangen Sie ausdrücklich nur



Jutegewebe, denn diese sind solid, da gewirnt regelmässig und gut gefärbt

Herausgeschnitten:

Frauen haben entschieden

Im Landkreis Ulm, dicht an den Hängen der Giesinger Alb, liegt die Gemeinde Türkheim, eine kleine, aber im besten Sinne fortschrittliche Gemeinde. Die Vertreter der Bürgerschaft haben es vor wenigen Tagen bewiesen. Man baut nämlich gerade ein neues Gemeindehaus mit allerlei Einrichtungen für die dörfliche Gemeinschaft, wie etwa einer gemeinsamen Tiefgefrieranlage mit sechzig Kühltruhen und einer Waschanlage für die «grosse Wäsche», mit gemeinschaftlichen Schlachträumen und nicht zuletzt auch einem gemeinsamen Backhaus. Nun ging es darum, wie man dieses Backhaus wohl am besten einrichte: nach alter Weise mit Holzfeuerung oder «auf modern» mit einem elektrischen Backofen. Die Moderneräte, um ihre Entscheidung gebeten, winkten unmissverständlich ab. «Da frag' du nur die Frauen», sagten sie zu ihrem Bürgermeister, «die wissen das besser — wir wollen damit überhaupt nichts zu tun haben!» Nun wurden also die Frauen

nach allen Spielregeln bürgernaher Selbstverwaltung zu einer Versammlung eingeladen, und siehe da: sie kamen. Sie waren schnell einer Meinung und entschieden sich mit grosser Mehrheit gegen das «Strombrot». Während der Ernte wäre das zeit-sparende elektrische Backen schon praktisch, meinten die wackeren Hausfrauen, bei Holzfeuerung schmeckte aber das Brot besser; und das sei ihnen die Mehrarbeit wert. Dabei blieb's: im zukünftigen Gemeindebackhaus von Türkheim kann das Brot auch weiterhin auf Holzfeuer gebacken werden. Allerdings ist auch eine elektrische Backeinrichtung zum späteren Einbau für Zeiten grossen Arbeitsanfalls vorgesehen. Ein Gemeinderat, der erstens einmal zugibt, von einer Sache nichts zu verstehen, und der zweitens nicht zu stolz ist, bei den Frauen Rat zu holen, gehört hierzulande ganz gewiss zu den Seltenheiten. Man möchte deshalb wünschen, das sich von dem kommunalen Bauernbrot aus dem Holzbackofen in Türkheim manche Gemeinde- oder staatliche Verwaltung eine dicke Scheibe abschneidet.

«Stuttgarter Zeitung»

Mehr Freizeit! Wozu?

Jede Epoche wird vor neue Aufgaben gestellt. Gehören heute zum Beispiel der Achtstundentag, die Altersversicherung, gesetzliche Feriennsprüche und Versicherungen gegen Arbeitslosigkeit und Krankheit zu selbstverständlichen Errungenschaften, so ist unsere Zeit die Aufgabe überbunden, Wege zur sinnvollen Gestaltung der errungenen Freizeit zu suchen, den Menschen zur Musse zu erziehen. Die Frage der Freizeitgestaltung ist zu einem zentralen Problem des individuellen wie des gesellschaftlichen Lebens geworden.

Die Stiftung Pro Juventute verfügt auf diesem Gebiet aus jahrelanger Beschäftigung über eine reiche Erfahrung. Sie widmete daher das August/Septemberheft 1959 der Zeitschrift Pro Juventute ganz dem Thema «Freizeiteinrichtungen für jung und alt». Eine Reihe bester Beiträge orientiert über schon bestehende und noch geplante Freizeiteinrichtungen. Schon bestehen erfreulich viele Spielplätze und Freizeitzentren und wetherum ist die Erkenntnis von

der Bedeutung dieser Fragen geweckt. Auch da sich aus der Freizeitbewegung ergebenden neuen Probleme gelangen zur Darstellung, gilt es doch etwa für den neuen Beruf eines Mitarbeiters oder Leiters eines Freizeitzentrums Ausbildungsmöglichkeiten zu schaffen.

So trägt das Heft durch seine reichhaltige Dokumentation zur Schaffung eines klaren und vertieften Bewusstseins der Freizeitsituation in unserer Zeit wesentlich bei. Es weist die Wege aufzuzeichnen, auf denen der heutige Mensch die ihm zufallende Freizeit zu einer Wohltat, einer Lebensbereicherung und nicht zu einer bedrückenden Plage verwenden kann. Dass jener Satz von Bernard Shaw «Die Menschen haben den einen Teil der ihnen überlassenen Welt die Arbeit, gut organisiert, aber darüber vergessen auch den andern Teil der Welt, die Musse, in Ordnung zu bringen», nicht zur bitteren Wahrheit werde ist das Bestreben aller Einsichtigen und besonders auch der Stiftung Pro Juventute. Die vorliegende Publikation legt davon lebendiges Zeugnis ab.

Dr. W. K.

DIE FRAU IN KUNST UND KUNSTGEWERBE

Künast, Zürich Kunststuben Maria Benedetti

Illustration of a cafe interior with a table and chairs.

Nervöse Gereiztheit Frauengold

Mittagsgebet in Zürich

Illustration of a dove and a glass of Cassinette.

Wir empfehlen Ihnen unsere Separata:

Pelze verleihen Anmut und Eleganz Geiger & Futter



Eine Qualität wie zu Grossmutter's Zeiten!

Zur Herstellung dieser Bettwäsche wird erstklassige, doppelfädige Baumwolle verwendet und mit TEXYLON-SUISSE-AUSRÜSTUNG behandelt.

Jelmoli



JECO FISCHLI „forte“ sind famos, machen Kinder stark und gross!

Von Kindern und Erwachsenen gerne genommene, wohlschmeckende Fischli aus Orangen-Fruchtgelee mit hohem Vitamin A + D-Gehalt Hauptwirkstoffe des Lebertrans